

## Mein Auslandsjahr in Florida

Inzwischen bin ich wieder bei meiner Familie in Deutschland und möchte euch gerne erzählen, was ich in den letzten Monate in den USA erlebt habe und auch wie es ist, wieder in meinem „alten“ Leben in Deutschland zu sein.

### Musical Club

Da ich mit Begeisterung singe, war ich an meiner Highschool Mitglied des Musical Clubs. Wir planten das Musical „Hairspray“ aufzuführen. Um möglichst gut auf das Vorsingen vorbereitet zu sein, schaute ich mir Filme an und studierte die Texte. Vor dem Vorsingen war ich natürlich sehr aufgeregt, dennoch gelang es mir eine der Hauptrollen zu ergattern. Nun hieß es jeden Tag zu üben. Der Club traf sich nahezu jeden Nachmittag zur Probe. Aber das war nicht alles, wir planten jedes Detail eigenständig. Nicht nur um die Kostüme mussten wir uns kümmern, auch das komplette Bühnenbild wurde von uns erstellt. Wir malten und werkten viele Stunden und das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen. Nun hieß es, Werbung zu machen, Gelder zu sammeln und Eintrittskarten mussten verkauft werden. Innerhalb weniger Tage war das Musical für beide Tage komplett ausgebucht.

Die Generalprobe lief dann komplett schief, was ja angeblich Glück bringen soll. Am Tag der Aufführung waren deshalb alle besonders nervös, ich auch. Meine komplette Gastfamilie und viele meiner Freunde hatten Karten gekauft, noch dazu war ich leicht erkältet und hat Angst, dass meine Stimme versagen würde.



Aber alles lief großartig und ich vergaß die ganze Aufregung beim Singen. Der Applaus wollte gar nicht aufhören und wir alle waren stolz auf das, was wir geleistet hatten. Auch in Deutschland habe ich an einigen ähnlichen Projekten teilgenommen, ich muss aber sagen, dass es in den USA wesentlich professioneller aufgezogen wird und es unter den Schülern echte Talente gibt. In Deutschland werden zwar auch ähnliche Projekte angeboten, in den USA hat dies aber einen ganz anderen Stellenwert. Da man viel mehr Zeit in der Schule verbringt, ist es wirklich wichtig, dass man sich, sei es im Sport, in der Musik oder ähnlichem, für irgendetwas einschreibt. Hier findet man sehr schnell Anschluss und Freunde.



## Prom / Abschlussball

Ein weiteres Highlight war der Prom, also der Abschlussball der Highschool. Da das Niveau an amerikanischen Schulen niedriger ist als das in Deutschland, wurde ich in den Abschluss-Jahrgang eingestuft und hatte so Freunde, die 2 Jahre älter waren als ich und die Schule mit meinem Weggang beendet haben.



Eigentlich dachte ich, dass ich nur mit meinen Freundinnen gehen werde, doch alles kam anders. Was soll ich sagen, ich habe mich verliebt. Meinen Freund Luke habe ich einige Wochen vor dem Abschlussball kennengelernt.

Die Frage eines Jungen, ob man mit ihm dorthin gehen möchte, ist ebenfalls etwas Besonderes. Man fragt nicht einfach nur, der Junge muss etwas Außergewöhnliches planen. Luke lud mich erst zu einem romantischen Candelightdinner ein. Dann fuhren wir zu meiner Gastfamilie nach Hause. Dort hatte er das Haus geschmückt und 2

Plakate gebastelt, gleichzeitig lief „unser“ Lied und er fragte mich, ob ich mit ihm zum Prom gehen möchte. Natürlich sagte ich ja und freute mich schon sehr auf den großen Tag. Ich ging tagelang mit meinen Freundinnen auf Schnäppchenjagd. Wir probierten zig Kleider an, begutachteten uns gegenseitig, entschieden uns für eins und dann doch wieder für ein

anderes. Es hat wirklich großen Spaß gemacht und wir haben viel gelacht.

Am Tag des Balls ging ich zum Frisör, schminkte mich und zog mich dann mit meinen Freundinnen gemeinsam an. Dann holte Luke mich ab und überreichte mir ein Anstecksträußchen. Er selbst trug einen Anzug und sah sehr schick aus. Anschließend gingen wir alle zusammen in unseren Abendkleidern Pizza essen.

Die Schule war kaum wiederzuerkennen. Alles war sehr festlich geschmückt. Wir tanzten die halbe Nacht durch, machten unzählige Fotos und hatten viel Spaß. Dieser Abend wird mir immer im Gedächtnis bleiben.



Langsam näherte sich dann auch der Tag des Abschieds. Ich freute mich sehr auf meine Familie zu Hause, allerdings war die Vorstellung, dass ich dieses Leben nun komplett hinter mir lassen sollte, sehr schwer für mich. Ich würde meine Gastfamilie, besonders meine kleine Gastschwester sehr vermissen, aber ich hatte mich ja auch verliebt und ich konnte mir nicht vorstellen, dass ich meine Tage nun ohne Luke verbringen sollte.

## Wieder zu Hause

So flossen auch viele Tränen am Flughafen, wir versprachen uns, dass wir uns so oft wie möglich besuchen wollten und ich plante schon, wie ich neben der Schule als Nachhilfelehrerin Geld verdienen könne. Im Flugzeug weinte ich noch viel, doch je näher wir nach Frankfurt kamen, umso mehr siegte die Vorfreude auf meine Mutter und meine Großeltern.

Die Wiedersehensfreude war groß. Es war ein komisches Gefühl wieder zu Hause zu sein, einerseits sehr vertraut und doch irgendwie fremd. Auch meine Mutter und ich mussten uns erst wieder ein wenig an das Zusammenleben gewöhnen. Als dann aber wieder die Schule anging und ich dadurch wieder einen strukturierten Tagesablauf hatte, wurde



es besser und inzwischen bin ich sehr glücklich wieder zu Hause zu sein. Das Abenteuer USA waren phantastische Monaten, die mir unglaublich viel gebracht haben. Ich bin viel selbstbewusster und selbstständiger geworden und ich bin die beste Schülerin in meinem Englisch Leistungskurs.

Und was soll ich sagen, auch die Liebe hat es überlebt. Seit 2 Monaten lebt Luke nun bei mir und meiner Mutter. Er besucht einen Deutschkurs und lernt fleißig Deutsch. Demnächst beginnt er eine Arbeit als Lagerist und wir sind auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz für ihn.

